

Es mögen auch etliche Mineralien seyn / welche von ihrer freßenden und scharffen Feuchtigkeit gereiniget / einige Nahrung von sich geben ; Doch Haben sie auch unter der Erden ihr Wachsthum und Leben / nach ihrer Art.

Wann der Mensch in einem einständigen Wesen erschaffen / und nicht von den vier Elementen gesamt wäre / so hätte er keines Unterhalts vonnöthen : Weil aber / wie erst gesagt / sein Wesen in den vier Elementarischen Eigenschaften bestehet ; so muß er auch von solchen / die andern Thieren und Erdgewächsen gleich ihm / ertheilet worden / ernähret und unterhalten werden. Das reinständige Wesen kan den ganzen Leib nicht ernähren / sondern nur einen Theil desselben / als das Wasser mehret die Feuchtigkeit / der Luft die Geisterlein / das Irdische seines gleichen Erden.

Die Natur kostet der Mensch / also zu reden / sehr viel / es müssen die Thiere in grosser Anzahl ihr Leben lassen / wann das seine soll erhalten werden / und möchte man sagen / daß sie dem Menschen zu Dienste erschaffen worden / und daß sie billig zu der Speise gebraucht werden zc. Hierwider könnte man einwenden / daß die Menschen vor der Sündflut keine Thiere geessen und nur von den Baumfrüchten sich genähret / darvon auch viel länger / als nach der Sündflut gelebet. Die Thiere können den Menschen mit Last tragen und Ziehen dienen / wann man sie gleich nicht schlachtet. Daß aber ihr Fleisch gut / das ist nicht genug / dann der Geschmack mehrmals ein ungerechter Richter ist / wie erscheinet in dem / daß der Aal und der Pirsching sehr wolgeschmack / benebens aber ungesund und schwer zu verweuen sind. Daß ferners unter der Thiere Fleisch / und unfrem Fleisch eine grosse Gleichheit seye / folget nicht / daß wir sie deswegen essen sollen ; massen noch eine grössere Gleichheit / zwischen meinē und eines andern Menschē Fleisch ; Es findet sich aber / daß die Menschenfresser in Indien insgemein Ausfäßig sind / und nähren sich die Thiere / nicht von andrer Thiere Fleisch / sondern von den Erdgewächsen / wie wir auch thun könnten.

Es ist auch nicht alles was Leben hat / zu der Speise zu gebrauchen / als die Elephanten / Cameel / Pferde / Hunde / Katzen / das Gewürme / die Raubthier / als der Wolff / welcher ein Schaf / das er erbissen / also vergiffet / daß es nicht zu der Speise / ohne grosse Gefahr kan gebraucht werden.

Wann man aber dem von **G D T** zulässigen Gebrauch folget / so genieß